

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtämter u. der Stadträthe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

№ 152.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr
für die nächste Nr. angenommen.

Mittwoch, den 5. Juli

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1865.

Ueber die Lage in Oesterreich

enthält in einem längern Artikel die „Leipz. Abendp.“ Folgendes:

Seit der Reise des Kaisers nach Ungarn war die Stellung des Herrn v. Schmerling unhaltbar geworden. Die Magyaren waren dem Kaiser so stürmisch entgegengelaufen, daß irgend ein Versuch zur Lösung unternommen werden mußte. — Zwischen drei ungarischen Parteien konnte man wählen: da war die sogenannte „Adresspartei“ unter Deak, die „Beschlußpartei“ mit einer Masse hinter sich, die höchstens zur Sensationspolitik zu brauchen wäre, und die Altconservativen, die wohl bereit sind, dem Kaiser zu dienen, wenn es nur in magyarischer Tracht geschehen kann. Diesen Conservativen gelang es, den Kaiser zu gewinnen. Damit war Herr v. Schmerling gestürzt, ehe er es nur ahnte. Seit er sich durch die „deutsche“ Mehrheit im Abgeordnetenhaus zu jenem Ausspruch hatte drängen lassen, daß er niemals mit den (ungarischen) Conservativen gehen werde, waren alle Kräfte doppelt eifrig auf die Untergrabung seiner Stellung gerichtet worden. Sein allzu starrer Centralismus hatte ihm die Worte entlockt, daß er auch von dem nächsten ungarischen Landtag nichts hoffe. Schmerling hatte gesagt, Oesterreich könne warten, und es gelang, am entscheidenden Orte die Ueberzeugung zu wecken, daß Oesterreich nicht warten könne, daß der üble Zustand der Finanzen nur durch den Ausgleich mit Ungarn gebessert werden könne, und daß dieser Ausgleich unverzüglich stattfinden müsse, damit die Stellung des Staats gegen Preußen haltbar gemacht werde und eine Lebensbedingung Oesterreichs, der Einfluß in Deutschland, nicht mehr und mehr zusammenschwinde. Die Erbitterung der Conservativen und das große Geschick des Grafen Moriz Esterhazy hätte Herr v. Schmerling nur dann nachhaltig zu bekämpfen vermocht, wenn er im Abgeordnetenhaus eine Stütze gefunden hätte; aber diese entging ihm. Herrn v. Schmerling's Werth fiel beim Kaiser mit jeder ungünstigen Abstimmung des Reichsraths. Nur so konnte es kommen, daß gerade einer jener Conservativen, „mit denen er niemals gehen wollte“, zum ungarischen Postkanzler ernannt ward, ohne daß er ein Wort davon erfuhr, bis es geschehen war.

Zum Glück sind die großen Factoren, die Oesterreich zu Deutschland drängen, mächtiger als alle anderen. Die vier Jahre eines constitutionellen Lebens können nicht ohne nachhaltige Wirkung geblieben sein. Wenn die Schweregeburt des neuen Regiments vollendet ist, wird es sich zeigen, daß der Jubel der preussischen Regierungsblätter zu früh gekommen und daß nach Außen hin kein Systemwechsel in Oesterreich eingetreten ist.

Sollte es, sagen jetzt schon die Berliner Officiösen, dem neuen Cabineten gelingen, eine wirkliche Versöhnung mit Ungarn durchzuführen, so würde Oesterreich trotz der mehr conservativen Minister umsoweniger geneigt sein, auf Preußens Forderungen in den Herzogthümern einzugehen. Graf Mensdorff bleibt unberührt von dem Wechsel, und da er lediglich der Träger der Politik des Kaisers ist, so ist um so deutlicher markirt, daß diese Politik sich nicht geändert hat, noch voraussichtlich ändern wird.

Es giebt im Gegentheil Anhaltspunkte genug für die Annahme, daß man in Wien bald das Bedürfnis empfinden wird, noch festeren Ganges als bisher mit Deutschland zusammen zu gehen. Denn je mehr eine Lockerung des Einheitsbandes in Aussicht steht, das die Glieder des Kaiserstaats zu einem Ganzen binden sollte, desto mehr wird man in Deutsch-Oesterreich das Bedürfnis fühlen, sich enger an Deutschland anzuschließen. Wenn der Zusammenhang der einzelnen Kronländer loser wird, so ist nur noch die Stärkung des deutschen Geistes, der die habsburgische Monarchie geschaffen hat, im Stande, sie zu erhalten gegen die Antastungen von Außen, und im Innern gegen den Andrang der auseinanderstrebenden Nationalitäten. Diese höhere Nothwendigkeit, weit entfernt, mit dem Ausscheiden des Herrn v. Schmerling aufzuhören, wird gerade von jetzt an erst recht in die Erscheinung treten.

Tagesgeschichte.

In Breslau ereignete sich am 29. Juni auf dem Neubau der St. Michaelskirche ein fürchtbares Unglück. Dem im ersten Treppenthurm dreifach übereinander gebauten, 80 Fuß hohen Gerüste, auf welches die Baumaterialien vermittelst Pferdekraft hinaufgewunden werden, hatte man wahrscheinlich eine zu große Last aufgebürdet, die durch 9 auf demselben befindliche Personen, unter denen der Baumeister Alois Langer, Zimmermeister Glwizky, Zimmermeister Söhrig und Kanonikus Dr. Klopsch, noch vermehrt wurde. Plötzlich stürzte die Rüstung zusammen und die oberste Balkenlage schlug die beiden darunter befindlichen durch. Alle oben Stehenden, mit Ausnahme des Kanonikus Dr. Klopsch, der wie durch ein Wunder erhalten blieb, stürzten mit dem Trümmerhaufen zugleich herab. Der 15jährige Handlanger Müller wurde todt aus dem Schutte hervorgezogen: ein Balken hatte ihm den Kopf zerschmettert, während die Uebrigen mehr oder minder innerlich und äußerlich schwer verletzt sind. Zwei, Söhrig und ein Zimmerlehrling, starben noch denselben Tag.

Wien, 1. Juli. In der „Grazer Tagespost“ finden wir folgende telegraphische Mittheilung: „Ein Handschreiben des Kaisers an den Kriegsminister vom 30. Juni befiehlt die durchgängige Herabsetzung der Armee auf den Friedensfuß. Dabei sind die Truppen in Italien mitbegriffen“. — Die „D. P.“ bemerkt hierzu: Wenn sich diese Nachricht bestätigt, und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, so hätte das insbesondere mit der Ministerkrisis in Verbindung gebrachte Gerücht von einer bevorstehenden weiteren Armeereduction bald seine Erfüllung gefunden. Der kaiserliche Entschluß wird gewiß in ganz Oesterreich freudige Aufnahme finden und dazu dienen, die Last des Armeebudgets zu erleichtern. Mit der Durchführung von reellen Ersparungen steht es wohl auch im Zusammenhange, daß laut Erlass des Kriegsministers die zweiten Leutnantsstellen in der ganzen Armee eingezogen worden sind.

— Die „Neue Freie Presse“ bemerkt zum Rücktritt des Staatsministers: „Nie werden wir vergessen, daß Schmerling ein politisch makelloser Charakter ist, daß seine Geschäftsführung sich durch eine gewisse Geradheit, Ehrenhaftigkeit ausgezeichnet und von politischen Intriguen fern gehalten hat; immer werden wir bedauern, daß die Partei ihn verloren, aber seinen Fall beklagen kann nur, wer so kurzfristig ist, nicht zu begreifen, daß dieser Fall unausbleiblich geworden war“; und definiert ihren Standpunkt in folgendem Passus: „Wir zählen zu der Partei, deren Opposition in der Verfassung

wurzelt, und die jede Aenderung der Verfassung bekämpft, wenn sie nicht auf verfassungsmäßigem Wege geschieht, aber zu jeder den constitutionellen Frieden des Reiches herstellenden Transaction die Hand bietet, wenn eine solche mit den verfassungsmäßigen Mitteln erstrebt wird."

— Die Herkunft des Herzogs von Oldenburg ist officiell notificirt. Ein kaiserliches Gnaden decret amnestirt 154 bei dem vorjährigen Putsch in Friaul Betheiligte. — Die auswärtigen Vertreter Oesterreichs sind zu der Erklärung angewiesen, daß die österr. Politik nach Außen unverändert bleiben werde.

— Eine Dame unterhielt sich jüngst im Wiener Thiergarten damit, den Ablern im kleinen Käfig Schinkenstückchen vorzuwerfen. Sie war jedoch hierbei so unvorsichtig, ihre Hand zu weit in den Käfig hineinzustecken. Einer der Abler erfaßte die Hand und bohrte seine Krallen in dieselbe. Auf das Hilfesgeschrei der Dame eilte ein Herr herbei, und es gelang ihm, den Abler mit seinem Stocke zu verschrecken. Doch ist die Hand der Dame arg verletzt.

Kassel, 1. Juli. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung wurde die Vertagung der letzteren verkündigt. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung wiederholte der Abgeordnete Bromm seine schon mehrfach gestellte Anfrage in Bezug auf die Genehmigung des Bauplanes der Stadt Frankenu. Das Städtchen Frankenu brannte im Frühjahr vollständig ab. Die im größten Glende befindliche, in Strohhütten campirende Einwohnerschaft konnte bis jetzt nicht die Genehmigung zu dem neuen Stadtplane erhalten, und befindet sich in einer wahrhaft trostlosen Lage. Als der Vertreter der Regierung erklärte, er sei außer Stand, auf die Interpellation zu antworten, gab dieses dem Abgeordneten Bromm Veranlassung zu einem äußerst scharfen Angriff auf das Ministerium, wobei er hervorhob, daß die in dem bekannten Jungermann'schen Antrage enthaltenen Beschwerden des Landes wahres Kinderspiel gegen dieses unerhörte Verhalten seien. — Von der Ministerkrisis, welche in allen Zeitungen mit mehr oder weniger phantasiereichen Ausschmückungen besprochen wurde, habe ich Ihnen nichts geschrieben, weil eben eine solche nicht bestand. Es hieß, der Minister des Innern, Herr Rohde, habe sich krank gemeldet und thue keinen Dienst. Man versetzte sich sogar zu der Behauptung, Herr Rohde habe seine Demission eingereicht wegen der nicht zu erlangenden Genehmigung zu der Verkoppelungsgesetzesvorlage.

Aus Madrid, 30. Juni, meldet die Pariser „Patrie“: Von dem neuen spanischen Minister des Auswärtigen, Herrn Bermudez de Castro, ist ein Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter Spaniens gelangt, worin officiell die Anerkennung des Königreichs Italien in Aussicht gestellt wird.

London, 1. Juli. (E. C.) Der englische Kunstverein, dessen Präsident der Prinz von Wales ist, hat dem Kaiser Napoleon in Anerkennung seiner Verdienste um die Beförderung der Kunst, des Gewerbestandes und des Handels die zu Ehren des früheren Vereinspräsidenten, des Prinz-Gemahls, gestiftete goldene Albert-Medaille verliehen. Der Verein hebt bei dieser Gelegenheit unter den Verdiensten des Kaisers namentlich die Aufhebung des Paßzwanges für die in Frankreich reisenden Engländer hervor.

New-York, 17. Juni. Das Einzige, was noch an die Kriegsereignisse erinnert, sind die gelegentlichen Explosionen von Pulvermagazinen und Feuerbrünste. — Angesichts der in dem Mordproceß zu Tage kommenden Enthüllungen über die Unthaten, welche die von der Richmonder Regierung „zu geheimen Diensten Detachirten“ zu verüben hatten, kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß jene Unglücksfälle keine zufälligen, sondern nichtswürdige Rachehandlungen fanatischer Rebellen sind. Gewißheit darüber zu erlangen ist fast unmöglich, da es jetzt keine Behörde mehr giebt, an welche die mutmaßlichen Urheber der Calamitäten Bericht erstatten könnten. Einen solchen Bericht hat man im Archiv der Rebellenregierung in Bezug auf die Explosion eines Munitionsbootes gefunden, die am 9. August 1864 bei City-Point stattfand und gegen 200 Menschenleben kostete. Diese schreckliche Katastrophe ward damals lediglich der Fahrlässigkeit der mit dem Abladen des Boots beschäftigten Soldaten zugeschrieben; jetzt aber hat man einen von John Maxwell erstatteten und von dem Rebellen general Rains indossirten Bericht, wonach der Erstgenannte mittelst einer von ihm construirten Höllemaschine, die er, als ob es ein für den (abwesenden) Capitän bestimmtes Paket sei, in die Kajüte schmuggelte, die Explosion bewirkt hat.

Aus Mexico, 29. Mai, veröffentlicht der Pariser „Moniteur“ einen Brief über verschiedene neue Verwaltungsmaßregeln, die in dem Kaiserreiche getroffen worden sind. Es sind auch bereits mehrere Decrete erlassen, welche Maßregeln zur Begünstigung der

fremden Einwanderung anordnen. 10,000 Pflaster sind zur Unterstützung hilfsbedürftiger Einwanderer angeworfen worden. Im Monat April d. J. sind 500 Fremde, beiderlei Geschlechts, angekommen, 300 über Vera-Cruz und Tampico, 200 über Mazatlan, unter letztern über 100 Franzosen. — Für den Betrieb neuangefundener und alter Bergwerke werden jeden Tag Concessionen gegeben. Namentlich wendet man sich den Quecksilbergruben in Chihuahua zu, die sich, nach den Versicherungen von Sachverständigen, mit denen von Spanien und Ober-Californien messen können. — Der Kaiser ist am 18. von Orizaba abgereist und begiebt sich über Guatusco nach Salapa. — Nach den jüngsten in Brüssel angelangten, bis zum 26. Mai reichenden Nachrichten aus Mexico wurde noch über die Auswechslung der im Gefechte bei Tacamburo gefangenen belgischen Soldaten verhandelt, deren Behandlung durch die Juaristen übrigens als sehr human gerühmt wird. — Ueber New-York wird der Tod des Generals Doblado gemeldet. — Die Juaristische Armee unter Negreti ist von den Kaiserlichen gänzlich geschlagen und Negreti selbst mit 2000 Mann gefangen genommen worden. Die Juaristen hatten außerdem 700 Tode. — Die kaiserl. Truppen haben Camargo eingenommen. Camargo liegt am Rio-Grande-del-Norte, von Matamoros stromaufwärts, dem texanischen Orte Rio-Grande-City gegenüber. Durch diesen großen Erfolg der Kaiserlichen scheint Nuevo-Leon, die Nordwestseite von Mexico, von republikanischen Truppen gesäubert zu sein.

Sachsen.

Freiberg. Im ersten Halbjahr 1865 sind zur hiesigen Sparcasse von 3652 Personen 56435 Thlr. 28 Ngr. 4 Pf. eingezahlt worden (1025 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf. mehr als im ersten Halbjahre 1864); 742 Personen erhielten neue Bücher ausgestellt; 44792 Thlr. 20 Ngr. 6 Pf. wurden von 3336 Personen zurück-erhoben (4966 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. mehr als in derselben Zeit vorigen Jahres). Der gesammte Geldumsatz betrug in runder Summe 142,265 Thlr.

Die hiesige Leihanstalt hat im ersten Halbjahr 1865 auf 5257 eingelöste Pfänder 11082 Thlr. 10 Ngr. an Darlehen zurück-empfangen; dagegen 12387 Thlr. 20 Ngr. auf 5850 zum Verkauf gebrachte Pfänder neu ausgeliehen; gegen dieselbe Zeit vorigen Jahres aber 1048 Thlr. mehr zurückempfangen und 1906 Thlr. 10 Ngr. mehr hinausgeliehen.

Dresden. Der Verwaltungsrath der sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft zeigt jetzt amtlich an, daß er an Stelle des Hofraths und Finanz-Procurator Ackermann, welcher das Amt nieder-gelegt, dem Verwaltungsrath Otto Heubner die Function des General-directors der sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft übertragen hat.

— 3. Juli. Bei der heute Vorm. stattgefundenen Ergänzungswahl der hiesigen Handelskammer waren von 80 Wahlmännern 55 erschienen und wurden im ersten Wahlgange die ausscheidenden Mitglieder und zwar die Herren Vicepräsident Ernst Jordan, Fabrikbesitzer hier, Kaufmann Gustav Schilling hier, Kaufmann E. J. Wurckhardt in Meissen, Fabrikbesitzer V. Krüger in Freiberg, Fabrikbesitzer Jul. Ad. Richter in Neustadt bei Stolpen, Hofrath G. Ackermann hier und Kaufmann E. A. Eckart in Pirna, mit einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gewählt.

— Kaum ist mit dem gestrigen Tage das Fest auf dem Alaunplatze, die „landwirthschaftliche Vieh-, Producten- und Geräthe-Ausstellung der deutschen Ackerbaugesellschaft“, welche leider durch die Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt wurde, zu Ende gegangen, so hat auch schon ein neues Fest, das „Königschießen“ der hiesigen priv. Scheibenschützengesellschaft, mit dem heutigen Tage begonnen. Wie alljährlich, so ist auch dieses Jahr der neben dem Schießhause gelegene Schützenplatz, sowie der Platz am Schießhause mit Bier-, Kuchen- und bergl. Zelten, einer Anzahl Carroussels, einigen Bolzenbüchsen-schießständen, Würfelbuden u. s. w. besetzt; auch ein paar Schaubuden und Salons für Photographie sind daselbst aufgestellt. Schon gestern war der Platz zahlreich besucht. Heute Mittag nach 2 Uhr holte die uniformirte Schützencompagnie mit klingendem Spiel ihre Fahne vom Rathhause, um sie während der Festwoche auf dem Festplatze aufzupflanzen. (D. J.)

— Das Ehrenfriedersdorfer „Wochenblatt“ meldet amtlich, daß das Ministerium des Innern dem Gesuche um Gestattung der Vorarbeiten für Herstellung einer von der Chemnitz-Ansbacher Staatsseisenbahn abzweigenden Nebenbahn durch das Wilzschthal über Herold bis zum Waldschlößchen stattgegeben hat.

In der „Const. Ztg.“ wird Beschwerde darüber geführt, daß vom Stadtrath in Schandau der gesetlich vor Beginn des laufenden Jahres zu fertigen und den Stadtverordneten zur Genehmigung

vorzulegen gewesen städtische Haushaltsplan für das Jahr 1865 bis zu dieser Stunde — und also nachdem das Jahr 1865 bereits zur vollen Hälfte verwirthschafet ist — noch immer nicht den Stadtverordneten vorgelegt worden sei. Und doch sei der Schandauer Stadtrath schon vor einiger Zeit von der vorgelegten Regierungsbehörde ernstlichst an die endliche Erfüllung seiner gesetzlichen Schuldigkeit erinnert worden.

Leipzig, 3. Juli. Die Gesellschaft „Glocke“ hält nächsten Sonntag, den 19. Juli, ihr alljährliches Sommerfest in den Räumen des Schützenhauses ab. In dem hierzu einladenden Programm heißt es in der Einleitung nicht ohne Wit, daß sich nicht weniger, als 80,000 Leipziger ohne Unterschied des Berufs, Alters und Geschlechts vorgenommen hätten, am 9. Juli d. h. eine allgemeine Arbeits-Einstellung eintreten zu lassen und versuchsweise an diesem Tage einen großartigen Müßiggangs-Strike zu unternehmen. Zu diesem Vorhaben, welches gerade auf einen Sonntag falle, sei auch bereits die hohe obrigkeitliche Bewilligung in Aussicht gestellt und deshalb wolle die „Glocke“ den erwähnten 80,000 Müßiggängern und Müßiggängerinnen Gelegenheit zu einem vergnügten Todtschlag der Zeit geben. Möchte das Fest, auf dem es allemal recht heiter und gemüthlich zugeht, nur recht von schönem Wetter begünstigt sein. Für Unterhaltung wird durch Concerte, Glücksbuden, eine nachgebildete Leipziger Messe, durch ein Theater der Wittwe Wagneria mit dem „geraubten Schundritter“, durch einen großen „Glocken-Tattersaal“ u. u. hinreichend gesorgt sein.

Die thermometrische Warnungsglocke:

eine schöne Erfindung für Gewächshäuser, Krankenzimmer, Conservatorien u.

Der Franzose Morin hat das obengenannte merkwürdige Instrument erfunden. Der Zweck desselben ist, ein Warnungszeichen zu geben, wenn die Temperatur unter einen gewissen Grad fällt oder auch über denselben steigt. In einem Gewächshause z. B. ist es nothwendig, eine festbestimmte Temperatur zu unterhalten. Allein schon um der Kostspieligkeit willen kann man nicht immer einen Mann zur Beobachtung des Thermometers anstellen. Mittels des Instruments nun, was Morin erfunden hat, wird der Temperaturwechsel durch die Töne einer Glocke angezeigt, die sogleich die Aufmerksamkeit auf die Wärmeveränderung lenkt. Der Apparat besteht aus einem gewöhnlichen Thermometer, in dessen Knopf ein Platina-Draht gebracht ist, während ein anderer Draht durch den oberen Theil bis auf den Punkt herabgelassen wird, welcher den erforderlichen Wärmegrad bezeichnet. Diese beiden Drähte sind mit einer kleinen Batterie und einer elektrischen Lärmglocke in Verbindung gebracht. So lange die erforderliche Temperatur aufrecht erhalten wird, ist der Kreislauf gleichmäßig; sobald aber die Wärme sich vermindert, so sinkt das Quecksilber augenblicklich, der Kreislauf ist unterbrochen und ein kleiner Elektromagnet läßt eine Vorrichtung fallen, die mit der Warnungsglocke einen Kreislauf vollendet. Jetzt beginnt die Glocke zu läuten und thut dies so lange, bis die Temperatur wieder zu der geeigneten oder erforderlichen Höhe gestiegen ist. Der ganze Apparat beruht auf demselben Princip, nach welchem die automatischen Eisenbahnsignale eingerichtet sind. Man muß sich deshalb allerdings wundern, daß die soeben besprochene Erfindung nicht schon früher gemacht worden ist.

Vermischtes.

* [Die Braut eines Henkers.] Frä. Betty Harrio hatte einen jungen Mann kennen gelernt, dessen Erscheinung sie gleich beim ersten Anblicke entzündet hatte. Sie hatten sich bei einem Spaziergange gesehen und bald sich gegenseitig ihre Neigung verrathen. Mr. Manning — so lautet der Name ihres Ideals — fand leicht Gelegenheit, Zutritt in das Haus der Angebeteten zu erhalten, denn deren Eltern trugen kein Bedenken, den soliden Verkehrer in den Kreis ihrer Freundschaften zu ziehen, als sie hörten, Manning sei der Neffe eines reichen Fabrikanten in Liverpool, der ein großartiges Cravattengeschäft besitze. Der Einfluß des eleganten und verführerischen Mannes auf das Mädchen war bald ein mächtiger. Da kam die Affaire mit Franz Müller, dem deutschen Schneidergesellen, und Betty hatte kein sehnlicheres Verlangen, als der Hinrichtung dieses verruchten Fremden beizuwohnen. Die Kundgebung dieses Verlangens brachte ihren George in ungewöhnliche Aufregung, und er entfaltete die ganze Kraft seiner Beredtheit, um sie von dem Unpassenden ihres Vorhabens zu überzeugen. Betty gab endlich auch nach. Inzwischen wurden die gegenseitigen Beziehungen immer inniger und fester, und es stellten sich die bekannten Folgen ein, nur — wie gewöhnlich —

für die nächste Umgebung noch in Dunkel gehüllt. Der Wunsch, einer öffentlichen Hinrichtung beizuwohnen, wurde bei Betty zu einem förmlichen krankhaften Gelüste, und sie beschloß, dasselbe auch ohne Mitwissen ihres Geliebten zu befriedigen. Es sollte ein Mörder hingerichtet werden. Am verhängnisvollen Morgen war Betty eine der Ersten auf dem engeren Schauplatz in den düsteren Räumen des Gefängnisses. Wie gewöhnlich bei solchen Anlässen hatte sich auch diesmal eine sehr gemischte Gesellschaft eingefunden. Der Verurtheilte erschien endlich, er war noch ein blutjunger Bursche, und Betty empfand wie alle Anwesenden unwillkürlich eine Regung tiefen Mitleids für den armen Verbrecher. Dieser wurde von dem Geistlichen jetzt zur Plattform geleitet, der Scharfrichter mit seinen Gehilfen erschien, und Betty — sank mit einem schrillen Angstschrei ohnmächtig zu Boden. Sie hatte als ersten Gehilfen des Hangman ihren George in gemeiner Henkerstracht erkannt. . . . Man brachte Betty nach Hause, wo sie in Folge der schmerzlichen Aufregung ein todttes Kind zur Welt brachte. . . . Abends zur gewöhnlichen Stunde trat der elegant gekleidete George in gewohnter Weise in das Zimmer seines treuen Mädchens. „Zurück, Mörder“, schrie sie ihm entsetzt entgegen. . . . Er wollte erstaunt ihre Hand fassen. — „Berühre mich nicht, Entsetzlicher, deine Hände sind blutbefleckt, willst du mich auch dem Henkertode überliefern? — Greif doch zu, lege mir doch den Strick an — Du hast ja Stricke genug im Borrath, dafür hast du dir gewiß den Onkel in Liverpool mit einem Cravattenmagazin angeschafft. — Ha ha ha! sehr elegante Cravatten pflegst du zu benutzen“. So tobte Betty fort im Delirium und in Fieberhize, sie war dem Wahnsinn nahe, und George wurde von den tief entrüsteten Eltern aus dem Hause gewiesen. — Neulich stand das Paar vor dem Friedensrichter. Was sie dort zu thun hatten? Kostbare Schmucksachen und Ringe, welche Manning nach und nach von Betty erhalten, wollte er nicht zurückgeben. Er liebte das Mädchen noch tief, das ihn nur mit dem entsetzlichsten Abscheu betrachten konnte. Vor Gericht mußte er sich zu der schmerzlichen Herausgabe der ihm so theuren Erinnerungen entschließen. Er that dies nicht, ohne eine leidenschaftlich erregte Ansprache an die Richter zu halten, welche in dem Sage gipfelte: „Nicht ich, sondern der Richter, auch nicht der Richter, sondern das starre, harte Gesetz ist der wahre Henker“. — George Manning stammt aus einem vornehmen Hause Schottlands und war durch eine verzweiflungsvolle Kette von Umständen zu diesem schauervollen Berufe gekommen. Betty Harriot liegt seit der erschütternden Scene vor dem Friedensrichter gefährlich erkrankt darnieder. Sie hat eine kurze Befriedigung weiblicher Neugierde mit dem Glücke ihres Lebens bezahlt.

* Seitdem das große Juwelier- und Uhrengeschäft von Walker in London von Dieben gründlich ausgeräumt wurde, haben sich 15 der größten Firmen in jenem Stadttheile (Cornhill) zusammengesetzt und für ihre Läden ein besonderes Bewachungssystem begründet. Die ganze zu bewachende Strecke ist nur kurz; aber die Läden in dieser kurzen Strecke enthalten unermessliche Schätze, da dort die hervorragendsten Juweliere und Uhrenhändler (diese beiden Geschäfte sind in London oft vereinigt), Banquiers und andere große Geschäftsleute wohnen. Der Director der Metropolitan- und Provinzialbank steht an der Spitze dieser Vereinigung, und das Bewachungssystem ist ziemlich einfach. Es sind durchaus zuverlässige Leute engagirt, welche die Aufgabe haben, Nachts und Sonntags die Läden dieser kurzen Strecke vor jedem Schaden zu hüten. Zwei Mann patrouilliren von 7—12 Uhr Nachts, dann werden sie von zwei anderen abgelöst, die bis 6 Uhr früh patrouilliren; für den nächsten Tag sind vier andere Leute bestimmt. Die Aufmerksamkeit dieser Wächter wird durch Inspectoren controlirt, welche zu unbestimmten Stunden bei Tag und Nacht Ronde gehen. Die Inspectoren werden durch eine Control-Uhr, an welcher sie Zeichen geben müssen und welche nur dem Director zugänglich sind, revidirt. Außerdem sind die reichsten Läden nur durch eiserne Gitter — natürlich nur bei Nacht — gegen die Straße verwahrt und im Innern durch eine große Lichtfülle strahlend erleuchtet; durch große Spiegelvorrichtungen ist es ermöglicht, daß in den sämtlichen Räumlichkeiten keine Ecke und kein Winkel vorhanden ist, der nicht im hellsten Lichte von Augen her beobachtet werden könnte. Bis jetzt hat sich das System bewährt.

* Californien gewinnt zunehmend an Wichtigkeit und hat im vorigen Jahre außer 55,202,423 Golddollars an edeln Metallen für 7,794,956 Golddollars an Erzeugnissen der Industrie und für 5,707,569 Golddollars an Bodenproducten — einschließlich 1,527,963 Golddollars für Quecksilber und 1,094,660 Golddollars für Kupfererz — ausgeführt.

* In Berlin sind Strohflechschulen eingerichtet worden, um der immer mehr um sich greifenden Verwilderung der Jugend vorzubeugen.

* In Jfenburg hat der Seiltänzer Renz, durch bengalisches Feuer geblendet, seinen 5 $\frac{1}{2}$ jährigen Sohn vom Seile herabfallen lassen. Das Kind war auf der Stelle todt.

(Eingefandt.)

Wenn in unserer Stadt in den letzten Jahren so Manches besser geworden, mancher Uebelstand beseitigt, so giebt es doch noch immer Dinge, die ebenfalls der Beseitigung bedürfen. Es sind die Trottoirs an den Häusern in besseren Stand gesetzt worden, Dachrinnen angebracht, damit die Fußgänger bequemere Passage haben sollen. Nun wollen wir aber einmal, z. B. an einem Sonnabend, die Sache näher betrachten; wir gehen die Bahnhofstraße zum Erbischen Thore herein. Gleich am Eingange ist der Weg durch Feilhaltende mit Schubkarren, Handwagen, Tischen u. s. w. förmlich versperrt. Trogdem Platz genug unter den Bäumen vorhanden ist, placirt man sich direct auf den Weg. Wir gehen weiter: wieder versperrt ein Schubkarren, ein Kinderwagen, ein Kirschenkorb, eine Kasten abgeladenes Holz u. dergl. das Trottoir. Vor vielen Kaufläden, Bäckerläden halten Handwagen, größtentheils auf dem Trottoir; das Publikum muß um diese Gegenstände herumgehen und die Polizeiorgane machen, wie Schreiber dieses öfter lächelnd beobachtet, ebenfalls einen großen Bogen um das Hinderniß. Einseher freute sich stets, wenn viel Verkehr in der Stadt herrschte, wenn Handwagen Waaren abholten, andere dergleichen herzubringen zc., aber es dürfte doch der Wunsch ein billiger sein, daß wie anderwärts auch hier diese Geschirre und dergl. neben, nicht aber größtentheils auf den Trottoirs placirt würden. Schreiber dieser Rüge fand sich hierzu veranlaßt, als er Fremde über diesen hier eigenthümlichen Gebrauch bittere und ironische Bemerkungen machen hörte, und glaubte im Interesse der Stadt zu handeln, wenn dieser Uebelstand öffentlich zur Sprache gebracht wird.

Neueste Post.

Wien, 4. Juli. Dem „Wanderer“ zufolge wäre Graf Belcredi bereits definitiv zum Staatsminister ernannt. Ferner meldet dieses Blatt, mit der Leitung des Finanzministeriums solle provisorisch der Unterstaatssecretär im Ministerium der Finanzen, Geh. Rath Ritter v. Holzgethan, betraut werden, und zum Justizminister sei der Handelsgerichtspräsident Ritter v. Raule designirt. Die Ernennung des Präsidenten des Herrenhauses, des Fürsten Karl Wilhelm Auersperg, zum Ministerpräsidenten sei wahrscheinlich. Aufrechterhaltung einer gemäßigten Realunion mit Ungarn solle die Basis des politischen Systems des neuen Cabinets bilden. Nach Beendigung der Aufgaben des weitem Reichsraths werde der engere

Reichsrath einberufen werden. Ferner versichert der „Wanderer“, es sei Thatsache, daß eine weitere Reduction des Kriegsbudgets bereits beschlossen sei.

Altona, 4. Juli. Die „Altonaer Nachrichten“ melden, daß der dasige Polizeimeister Vogler die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Vereine in Altona auf das Polizeiamt beschieden habe, wo ihnen protokollarisch untersagt worden sei, öffentliche oder von geschlossenen Gesellschaften ausgehende Aufzüge mit Musik zu veranstalten. Der Polizeimeister Vogler erklärte, das Verbot sei eine aus naheliegenden Gründen gebotene Vorsichtsmaßregel.

Stockholm, 3. Juli. In Karlstadt (der Hauptstadt der Landschaft Wermland) sind gestern in Folge einer Feuersbrunst 5000 Einwohner obdachlos geworden und haben fast ihre ganze Habe verloren. Der Schaden wird auf sechs Millionen Rthlr. Banco geschätzt.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Wolf.

Bericht über die Berliner Productenbörse vom 3. Juli.

Weizen pr. 2100 Pfd. 45—66 Thlr. bez. — Roggen pr. 2000 Pfd. 46 Thlr., pr. d. Mt. 45½, Sept.-Oct. 47½ — Gerste pr. 1750 Pfd. 29—36 Thlr. bez. — Hafer pr. 1200 Pfd., pr. d. Mt. 26½ Thlr. — Rübsöl pr. 100 Pfd. 13½ Thlr., pr. d. Mt. 13½ Thlr., Sept.-Oct. 14½ Thlr. unverändert. — Spiritus pr. 8000% Tr. 15 Thlr., pr. d. Mt. 14½ Thlr., Sept.-Oct. 15 Thlr. flau.

Ortskalender.

Freiberger - Alterthums - Museum — im Kaufhaus 1ste Etage.
Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.
Naturhistor. Museum (Fischergasse 48, 2. Etage).
Cassa des Darlehns-Bereins: Schloßplatz Nr. 239, 1. Etage.

Heute den 5. Juli

Sparcasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Thermometerstand heute Morgen 7 Uhr: 14 Grad Wärme. R.

Bekanntmachung.

Die Königl. Kreisdirection zu Dresden hat folgende General-Verordnung:

„Generalverordnung

Die selbstständige Ausübung des Bauhandwerkes betreffend.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß die Beschränkungen, an welche nach §. 16 des Gewerbegesetzes und §. 25 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung die selbstständige Leitung und Ausführung von Bauen gesetzlich geknüpft ist, häufig dadurch zu umgehen versucht werden, daß geprüfte Baugewerke ungeprüften und daher zu selbstständiger Leitung und Ausführung von Bauen nicht befugten Bauhandwerkern ihren Namen leihen.

Zu Begegnung dieses Mißbrauches werden daher auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern die sämtlichen Gewerbspolizeibehörden des Dresdener Regierungsbezirks zu sorgfältiger Obachtnehmung in dieser Richtung und zu unnachsichtlichem Einschreiten sowohl gegen Diejenigen, welche in dieser Maasse unberechtigter Weise Bauen übernehmen, als auch gegen diejenigen geprüften Bauhandwerker, welche hierzu ihren Namen hergeben und auf diese Weise die Contravention begünstigen und unterstützen, daher auch als Theilnehmer derselben verantwortlich und nach §. 38 Abschnitt 2 des Gewerbegesetzes in Verbindung mit Artikel 50 fg. des Strafgesetzbuches straffällig sind, hierdurch angewiesen, auch veranlaßt, vorkommenden Falls auf die Straffälligkeit auch der betheiligten geprüften Baugewerke in dergleichen Fällen mittelst öffentlicher Bekanntmachung in ihren Amtsblättern aufmerksam zu machen.

Dresden, den 30. Mai 1865.

Königl. Kreisdirection.
von Oppell.

erlassen, welche den sie Angehenden hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Dresden, den 1. Juli 1865.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
i. v.
Küchler, Act.

Agentur

der Hänichener Steinkohlen-Werke.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit vorzügliche Sommerwaare zu bekannten Schachtpreisen. Auf Stückkohle und Mittelkohle mache besonders aufmerksam.

Carl Köhler,
Obermarkt Nr. 7, 2 Treppen.

Bekanntmachung.

Bei der im Monat Juni bei den hiesigen Bäckern vorgenommenen Revision der Semmel- und Weißbrodwaaren hat sich folgendes Resultat ergeben.

Es hat im Durchschnitt gewogen:

bei den Weißbäckern:	eine 12 Pfg. Semmel		eine 6 Pfg. Semmel		ein 4 Pfg. Brod		ein 3 Pfg. Brod		bei den Weißbäckern:	eine 12 Pfg. Semmel		eine 6 Pfg. Semmel		ein 4 Pfg. Brod		ein 3 Pfg. Brod	
	Etz.	Dtch.	Etz.	Dtch.	Etz.	Dtch.	Etz.	Dtch.		Etz.	Dtch.	Etz.	Dtch.	Etz.	Dtch.	Etz.	Dtch.
Arnold, Reihnergasse	17	8	9	7	10	—	7	8	Ranft, Kesselgasse	—	—	10	2	10	1	7	2
Behnisch, Fischergrasse	—	—	9	7	9	9	7	8	Reinisch, Petersstraße.	18	3	9	8	9	1	8	1
Beulich, Kesselgasse	17	3	9	6	10	5	7	2	Richter, Burgstraße	—	—	9	7	9	6	—	—
Büchner, Reihnergasse	18	8	9	7	10	4	7	8	Rieß, äußere Bahnhofstraße	—	—	9	6	9	9	—	—
Engelmann, unt. Langegasse	—	—	9	6	9	9	7	3	Roll, hinter'm Rathhaus	19	8	9	9	9	9	8	6
Feind's Wwe., Aschepplatz	17	5	9	8	9	5	8	4	Rosberg, innere Bahnhofstr.	—	—	9	5	9	8	7	2
Flecksig, Untermarkt	—	—	9	8	9	3	7	4	Rudolph, Kesselgasse	18	7	10	1	10	1	7	5
Franke, Theatergasse	18	2	9	8	10	6	7	4	Schew, Kesselgasse	—	—	9	7	10	2	7	5
Fritzsche I., Erbischesstraße	17	5	9	3	9	4	7	8	Schneupflug, Reihnergasse	—	—	9	5	9	8	7	8
Fritzsche II., b. Rathhause	17	3	10	6	8	9	8	2	Schmidt, Nonnengasse	18	—	9	5	9	8	7	3
Fuchs, innere Bahnhofstraße	19	—	10	5	10	—	7	5	Schreiber, Fischergrasse	16	5	10	1	10	2	7	9
Füllkrug, Buttermarkt	—	—	10	5	9	3	7	8	Schröder, Rittergasse	—	—	9	—	9	1	7	—
Görne, Petersstraße	—	—	9	8	9	5	7	4	Schubert I., Erbischesstraße	—	—	9	4	9	8	7	4
Herrnsdorf, Aschepplatz	19	3	9	—	9	9	8	—	Schubert II., Donatsgasse	—	—	9	6	10	—	8	6
Hesse, Weingasse	17	5	9	—	9	5	7	7	Schuster I., Untermarkt	18	2	9	4	9	8	7	5
Kästners Wwe., Petersstraße	18	4	10	2	9	5	7	7	Seifert, Bertelsdorferstr.	18	2	10	1	10	1	7	2
Kessel, Petersstraße	17	8	9	6	10	—	7	5	Seuf, Burgstraße	16	—	9	3	9	—	7	5
Klemm, Bertelsdorferstraße	—	—	9	—	10	—	7	4	Siehl, Petersstraße	—	—	10	3	8	9	7	2
Köhler, Chemn. Chaussee	—	—	9	3	8	9	7	2	Thieme, Petersstraße	19	3	10	5	9	6	8	8
Körner, Jacobigasse	17	—	9	8	—	—	8	5	Thümmel, Erbischesstraße	19	7	10	7	10	3	8	1
Kraut, Burgstraße	—	—	9	4	10	5	7	4	Tschödel, Untermarkt	18	5	10	—	9	9	7	5
Langer, Kirchgasse	—	—	9	6	9	2	7	3	Wagner, hinterm Rathhaus	—	—	9	2	9	5	7	5
Lauenstein, ob. Langegasse	16	—	8	9	9	4	8	2	Weitzfeld, Nonnengasse	18	—	10	—	9	7	7	5
Mäcke, Rittergasse	16	8	9	2	9	6	7	6									
Dehne, innere Bahnhofstr.	—	—	10	1	10	—	7	2									

In Gemäßheit Rathsbeschlusses vom 15. Februar 1864 wird dies andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 29. Juni 1865.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rößler.

Aufforderung.

Die verw. Maurer Franke wird in Bezug auf die Anzeige in Nr 132 hiesigen Tageblattes aufgefordert, diejenigen Vereinsmitglieder der Verpflegungskasse, welche sich tadelnd ausgesprochen haben, namhaft zu machen, widrigenfalls wir sie zu weiterer Erörterung ziehen.

Auction.

In dem Nachlasshause der verstorbenen Charlotte Zänkerin Nr 90 des Br.-Cat. in Nieder-Zethau sollen im Auftrage der mündigen Erben kommenden Montag, den 10. Juli, von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: 3 Kühe, 1 junges Schwein, zwei Bretwagen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug mit Schaar und Säg, 1 Wendehaken, 1 Kräl, 1 Erdäpfelhalben, 1 Pfluggezinge, 1 Schiebedock, 1 Sauchensaß, 30 Str. Heu, 4 Schock reingeschöbte Kornschütten, 3 Schock Hafergebundstroh, 1 Schock Erbsenstroh, 8 Scheffel Erdäpfel, 5 Viertel Weizen, 3 Scheffel Korn, 5 Scheffel Gemenge, 3 Scheffel geringer Hafer, 6 Mezen gute und 3 Viertel geringe Erbsen, 3 Gänse, 7 Hühner und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zethau, am 3. Juli 1865.

Die Ortsgerichten.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Gräß' Gott!

Neuestes deutsches

Volks- und Taschen-Liederbuch.

(280 Lieder.)

Erinnerung an das Dresdener Sängersfest 1865.
cart. 5 Ngr.

Bekanntmachung.

In der am 16. d. M. stattgefundenen Versammlung der Gewerken von Beschert Glück Fdgr. ist an Stelle des verstorbenen Herrn Advocat Dr. Burstian Herr Kaufmann Herrmann Richter hier als Vorstandsw'rtglied gewählt und hierauf

dem Revierauschusse hier der Vorsitz

und

Herrn Apotheker Albert Urban in Brand die Stellvertretung in demselben übertragen worden.

Freiberg, am 27. Juni 1865.

Der Vorsteher von Beschert Glück Fdgr.
L. Graube.

Anzeige.

Mein Seifensiederei-Geschäft befindet sich von heute an nicht mehr Erbisches Straße, sondern Fischergrasse, neben der Sarküche.

Fürchtegott Zehl.

Hotel zum rothen Hirsch in Freiberg, Zimmer Nr. 3.



Ausstellung und Verkauf verschiedener Systeme

Nähmaschinen der neuesten und besten Construction

für die Herren Schneider-, Schuhmacher-, Sattler- u.

Rüschnermeister etc., sowie die beliebte Hamburg-

Amerikanische Familien-Nähmaschine. — Ich er-

suche ein geehrtes Publikum um freundlichen Besuch. Die Maschinen sind in Thätigkeit, und wird specielle Auskunft dabei bereitwilligst ertheilt.

Gründlicher Unterricht gratis.

Garantie auf mehrere Jahre.

Zahlungsberleichterung.

Mit Hochachtung

O. Weitzmann aus Dresden,

d. 3. in Freiberg, Hotel zum rothen Hirsch.

Sprechstunden: Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Anzeige.

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Werkstatt:
Academiestrasse Nr. 268.
Freiberg, den 1. Juli 1865.

C. Osterland.

Wahl-Schulze'sche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Freiberg.

Die diesjährige Hauptversammlung soll
den 9. Juli 1865, Nachmittags 3 Uhr
in Herrn Sypert's Wirthschaft abgehalten werden, wobei
Rechnungs-Ablegung und
Wahl zwei neuer Ausschusspersonen für die ausscheidenden, die jedoch wieder
wählbar sind,
zu erfolgen hat.

Sodann wird von Abends 7 Uhr an freie Tanzmusik für die Mitglieder daselbst
abgehalten werden, auch wird, da die Gesellschaft nun seit 50 Jahren unter dem Namen
„Wahl-Schulze'sche Grabgesellschaft“ besteht (gestiftet wurde dieselbe schon im Jahre 1781),
eine zweckentsprechende Feierlichkeit stattfinden.

Die beiden Vorsteher, als auch der Einnehmer nehmen Anmeldungen neuer Mitglieder
bei möglichst billiger Berechnung der monatlichen Beiträge, wobei Versicherungen von 10
bis 100 Thaler erfolgen können, jederzeit gern entgegen.

Freiberg, den 16. Mai 1865.

Die Vorsteher.

Regenschirme und Spazierstöcke

von
**Seide,
Alpacca,
Baumwolle,**



von
**Eisenbein,
Wallross,
Horn**

empfehlen in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen

**Bernhard Knauth, Schirmfabrikant,
Fischergasse, neben der Garküche.**

Das Möbel-Magazin, Kesselgasse Nr. 616

enthält jetzt 2 Etagen voll solid gearbeiteter Möbel, sowie auch eine große Aus-
wahl sehr schön und reich verzierter Spiegel in Gold- und Holzrahmen bis zu
5 Ellen Höhe mit getheilten und ganzen Gläsern.

Auch empfehle ich mein **Sargmagazin** einer geneigten Beachtung.
Eichne Särge in Auswahl mit und ohne Zinkeinlage.

Matthes, Tischlermeister.

Drahtnägeln

empfehlen zu Fabrikpreisen

Robert Päßler.

Pra. Peru-Guano, do. Bair. Knochenmehl

verkauft unter Garantie billigst

G. B. A. Bauer.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemandem
auf meinen Namen etwas zu borgen, indem
ich nichts bezahle.

J. G. Uble,
Paßexaminator emer.

Ergebenste Benachrichtigung.

Von heute an befindet sich mein Verkaufsgewölbe und meine Werkstatt: **Erbsenstrasse Nr. 594**, im Hause des Hrn. Klempnermstr. Flach. Dabei nehme ich Gelegenheit, für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen ergebensten Dank auszusprechen mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Locale mit werthen Aufträgen fernerweit zu beehren.

Hochachtungsvoll

A. A. Mühlhausen,
Gärtlermeister.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß mir die Herren **Weniger & Backofen** in Siebenlehn, Lager ihrer Dütenfabrikate übertragen und mich in den Stand gesetzt haben, jeden größeren Auftrag in kurzer Zeit ausführen zu können.

Hochachtungsvoll

Volkmar Hennig.

Bandwurm

beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher

Dr. med. Ernst,
in Rendant bei Leipzig.

Ultramarinblau

à Pfd. 3, 5, 8 und 12 Ngr., empfiehlt
J. G. A. Schumann.

Conserven-Büchsen

von Porzellan mit luftdichtschließendem Patentdeckel, zur Aufbewahrung von Früchten und Gemüsen zc. (für Spargel besondere Façon), die sich bereits vorzüglich bewährt haben und durch ihre dauernde Verwendbarkeit billiger als Blechbüchsen sind, empfiehlt

Robert Päßler.

Särge

am billigsten bei
Heuber,
untere Kesselgasse.

**Gummiplatten,
Gummischuhen,
Gummischläuche,
Gummiringe**

billigst bei **Klemm & Hochgemuth.**

**Farben,
Lacke,
Firnis,
Terpentinöl,
Leim etc.**

in bester Qualität und zu den
billigsten Preisen bei

Klemm & Hochgemuth.

Prima Peru-Guano,
- **Baker do.,**
Bestes Superphosphat,
gedämpftes Bairisches Knochenmehl,
phosphorsauren Kalk
empfiehlt zur Raps-Saat billigt
F. F. Gersten
am Bahnhof.

Echten
Portland-Cement,
in Tonnen und ausgewogen, zum billigsten
Preis bei
Klemm & Hochgemuth.

Samen = Wicken

und

R n e h l

empfiehlt zur Herbstfütterung

C. C. Lieber,

Petersstraße.

Cigaretten,

aus den Fabriken von Müller,
La Ferme & Titoff, empfing und
empfiehlt in größter Auswahl
Louis Rechner,
Fischergasse.

Für Buchbinder und Tapezierer em-
pfehlen wir
Stärke à Pfd. 18 Pf., à Ctr. 5 1/2 Thlr.
Klemm & Hochgemuth.

Aus der Dampf-Mühle zu Hirschfelde bei
Zittau halte ich fortwährend großes Lager von
feinem **Weizen-Mehl** in 3 Sorten,
feinem **Roggen-** do. in 4 do.,
reiner do. **kleie**
und empfehle solches als vorzüglich u. billig.
F. F. Gersten
am Bahnhof.

Von dem beliebten
Limburg. Käse mit Kümmel
empfing und empfiehlt frische Sendung in
noch nicht so schön gehabter Waare billigt
Louis Rechner.

Rothenhäuser, sowie von Donnerstag an
Leitmeritzer Bier
empfiehlt
D. Lehmann.

Guter Rahm und Milch
ist fortwährend zu haben bei
Straßburger, Enggasse.

Kümmel saamen
wird gekauft bei
A. W. Ulbricht.

Stein-Dach-Pappen-Fabrikgeschäft
von
König & Lohse, sonst: Carl Stalling
in **Niederau — Dresden.**

Zu gegenwärtiger Bauzeit halten wir unser Fabrikat von wasserdichten
und feuerficheren Bedachungsmaterialien hiermit bestens empfohlen und sichern
neben bester Qualität die billigsten Preise zu. Auch übernehmen wir **complete**
Eindeckungen von Gebäuden zc. unter Garantie für Dauer und Dichtigkeit.

König & Lohse, sonst: Carl Stalling.

Wohnung: Dresden, Pragerstraße Nr. 16.

Verkauf.

160 Stück Schafe, sowie 2 Zuchtböcke
sind auf dem Erbgericht Herzogswalde bei
Wilsbruff zu verkaufen, auch werden sie in
einzelnen Posten abgelassen.

Wirtschafts-Verkauf.

Verhältnisse halber will ich meine zu
Erlischt bei Niederschöna gelegene Wirtschaft,
mit 11 Scheffel Garten, Feld und Wiese,
Herbergs- und Auszugsfrei, Alles in gutem
Stand, verkaufen. Das tote und lebende
Inventar soll mit übergeben werden.
G. Richter.

Haus-Verkauf.

Ein Haus an guter Lage Freibergs, mit
geräumigem Verkaufsgewölbe, Niederlagen
und mehreren anderen Localitäten, wovon
sich ein Theil noch zu einem Verkaufsladen
eignet, soll, nebst dazu gehörigem Garten und
Bürgerfeld, Familienverhältnisse wegen ver-
kauft werden.

Jede weitere Auskunft darüber ertheilt
der damit beauftragte Geschäfts-Agent
Robert Rössler.

Verkauf.

In der Vorstadt Freiberg's steht ein
elegant gebautes Wohnhaus mit schönem
Garten bei 1500 Thlr. Anzahlung zu ver-
kaufen. Näheres: **Dehne, Serbergasse**
Nr. 739.

Ein Sekretär

steht wegen Mangel an Platz billig zu ver-
kaufen: **Berggasse Nr. 975.**

Verkauf.

Eine Parthie schon bearbeitete Pflastersteine
sollen wegen Mangel an Platz verkauft wer-
den: **Fischergasse Nr. 39.**

Schilfrohr

verkauft
Bellmann,
Stollngasse Nr. 588.

Logis-Veränderung.

Das Dienstbotennachweisungs-Büreau von
Ida Heymann befindet sich von heute an:
Fischergasse Nr. 40.

Vermiethung.

Eine Dachstube ist zu vermieten und kann
ben 1. Juli bezogen werden: **Pfarrg. Nr. 924.**

Vermiethung.

Eine Parterre-Stube ist zu vermieten:
Weißnergasse Nr. 487.

Vermiethung.

Ein Logis ist zu vermieten und den
1. October beziehbar bei **Sattler Pastre,**
Petrikirchhof.

Vermiethung.

Eine geräumige Stube mit Stuben- und
Bodenkammer ist zu vermieten: **Weißner-**
gasse Nr. 482.

Eine Stube nebst Kammer,
mit oder ohne Möbels, welche sich für
Babegäste gut eignet, ist zu vermieten beim
Fleischer Kühn auf dem Sand bei Halsbrücke.

Zu vermieten

ist ein Logis in erster Etage mit 2 Stuben,
Kammer, heller Küche, verschließbarem Vor-
saal und Benutzung des Waschauses und den
1. October zu beziehen. Wo? sagt die Ex-
pedition d. Bl.

Vermiethung.

Am Obermarkt ist ein Laden zu ver-
mieten. Näheres in Nr. 281 daselbst.

Gesuch.

Ein unverheiratheter, arbeitamer Mann,
der sich zu jeder, auch schweren, Arbeit eignet
und über sein Verhalten zuverlässige Zeugnisse
aufzuweisen hat, kann dauernde Stellung mit
Kost und Logis erhalten.

Bewerbende wollen sich schriftlich unter
Angabe ihres seitherigen Aufenthaltes und mit
Beilegung ihrer Zeugnisse oder sonstiger Em-
pfehlung unter O. W. in der Exped. d. Bl.
melden.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein ordnungs-
liebender Fleischergeselle, der mit Pferden um-
zugehen weiß und die Hausknechtstelle über-
nehmen kann. Wo? ist zu erfahren in der
Exped. dieses Blattes.

Gesuch.

Vier Böttchergesellen können dauernde
Arbeit erhalten in der Thurmhofer Hütten-
böttcherei zu Freiberg.

Gesuch.

Ein junger, gewandter Mensch, mit guten
Zeugnissen versehen und im Schreiben und
Rechnen nicht unerfahren, sucht zum sofortigen
Antritt als Bier-Ausgeber oder in ähnlichen
Branchen eine Stelle, auch kann nach Wunsch
Caution gestellt werden. Geehrte Reflectanten
wollen ihre werthen Adressen in der Exped.
d. Bl. gefälligst niederlegen.

Außer meinem rühmlichst bekannten, sogar in auswärtigen Zeitungen belobten

Cohiwohmohilozaboraphzaphziana

empfehle ich noch für die vielen Festlichkeiten des laufenden Jahres den von mir erfundenen, aus den feinsten Ingredienzen zusammengesetzten

Deutschenslandforstschübenturnersängerfahnenweibfeuerwehrfestliqueur.

Ergebenst

F. J. Hofmann,

kleine Porngasse, Freiberg.



Kinderwagen,

dauerhaft gebaut,
in großer Auswahl und zu billigen
Preisen empfiehlt unter Versicherung
bester Bedienung



das Korbwaarengeschäft von **A. Rockstroh.**

173. Obere Ronnengasse. 173.

NB. Reparatur und Anstrich alter Wagen wird gut und schnell besorgt.

Gesuch.

Ein Schuhmacher-Gehilfe, guter Arbeiter, wird auf dauernde Beschäftigung gesucht: untere Kesselgasse Nr. 761.

Gesuch.

Einem Großknecht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann gegen hohen Lohn eine gute Stelle nachgewiesen werden bei F. Friederike Böhme im Dienstausschreibsbureau.

Gesuch.

Ein Dienstmädchen wird zu miethen gesucht: Erbischestraße Nr. 605.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht: Engasse Nr. 644.

Gesuch.

Zum sofortigen Antritt werden Schänkmädchen gesucht: Dienst-Bureau, Theatergasse Nr. 564.

Entlaufen

Ist am Freitag zwischen Freiberg und dem Rosinenhäuschen ein kleiner schwarzer Wachtelhund mit wenig weißer Brust, etwas hochbeinig und auf den Namen „Schwarz“ hörend. Wem derselbe zugelaufen, wolle gefällige Meldung gelangen lassen an C. F. Gröfel in Richtenberg.

Zugelaufen

Ist dieser Tage ein rötlich-brauner Hund mittler Größe, männlichen Geschlechts und mit einem Zaum versehen und ist derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder abzuholen bei Ernst Rau in Erbisdorf Nr. 16.

Einladung.

Heute Nachmittag ladet zu neubadenem Kuchen freundlichst ein Matthes am Rosplatz.

Bum Vogelschießen

Sonntag, den 9. Juli, ladet alle Freunde dieses Vergnügens ergebenst ein der Vorstand zu Luttendorf.

Mittwoch, den 12. Juli, Abends 6 Uhr in der Domkirche zu Freiberg

Geistliche Musik

für
Posaune und Orgel,
ausgeführt vom Königl. Artillerie-Musik-Dirigent-Stubstrompeter August Böhme aus Dresden.

Theater in Brand.

Mittwoch, d. 5. Juli, Richte und Tante, Lustspiel in 2 Acten. Hierauf: Die Wiener in Berlin, Posse mit Gesang in 1 Act. Therese Pitterlin, Theaterdirectorin.

Versammlung

des
Lehrervereins

Freiberg und Umgegend

Sonnabend, den 8. Juli, Nachm. 2 Uhr im Brauhofe, links.

Thesen über Erziehung und Unterricht. Hierauf Besuch des naturhistorischen Museums.

Schuhmacher.

Loos Mittwoch, den 5. Juli, Nachmittags 6 Uhr auf der Herberge. Wer sich bis dahin nicht zum Loos meldet, kann nicht berücksichtigt werden und muß dann hinter den fremden Schuhmachern feil halten.

Fischergasse Nr. 48.

Anstalt
für Photographie
von C. Engelmann.

Bürgerverein.

Heute Abend 8 Uhr Kränzchen bei Herrn Rupprecht. Gäste können eingeführt werden. Der Vorstand.

Lätitia.

Nächsten Sonntag Abends 1/8 Uhr Kränzchen

bei Frau Voigt in Böhm. NB. Gäste haben Zutritt.

Der Sander Zwigverein
der

Gustav-Adolph-Stiftung

wird die diesjährige Hauptversammlung Montag, den 10. Juli, in Clausnitz halten.

Die kirchliche Feier beginnt früh 9 Uhr. Freunde der Vereinsache werden zur Theilnahme hierdurch eingeladen von dem Vorstande.

Codes-Anzeige.

Den 3. d. Mon. früh 2 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau u. Mutter Christiane Charlotte Seifert geb. Meinh. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Karl Christoph Seifert
nebst Kindern.

Dank.

Für die vielfachen Beweise ehrender Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse ihres lieben Gatten, Vaters, Bruders u. Schwagers sagt hiermit ihren herzlichsten Dank Silbersdorf, den 3. Juli 1865.

die trauernde Familie Kauffenstein.